

Unsere Geschichte . . .1

... ist so denkwürdig, dass sie es wirklich wert ist, von Ihnen gelesen zu werden.

Uns, den Selbsthilfegruppen im Kreis Recklinghausen, mag früh bewusst gewesen sein, dass es viele Gruppen gab, doch fehlte es uns bis zum Beginn der 90`er Jahre an Möglichkeiten der Selbstorganisation mangels Koordination. Es war die AOK, die aufgrund ihrer Unterstützung für die Rheumakranken (seit 1982) die Bedeutung der Selbsthilfegruppen für das Gesundheitswesen früh erkannte und seit 1989 systematisch Informationen über Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen sammelte, Kontakte knüpfte und eine Datenbank aufbaute.

Als 1991 das Land NRW eine Studie über die „wohnortnahe Versorgung chronisch Kranker“ im Kreis Recklinghausen in Auftrag gab, konnten dank dieser Datenbank erstmalig alle bekannten Gruppen befragt werden. Über 100 Gruppen nahmen an der Studie teil. Das Ergebnis der Studie wurde zuerst uns, den Gruppen, präsentiert. So erfuhren wir, dass die Versorgungs- und Vernetzungsdefizite in der Gesundheitsselbsthilfe viele Gruppen betrafen.

Das wiederum war für über 60 Gruppen Anlass, die breite Öffentlichkeit auf die Probleme der Gesundheitsselbsthilfe anlässlich unseres ersten Selbsthilfetages, am 06.07.1991, aufmerksam zu machen. Dieser Tag bot erstmalig Gelegenheit, uns gegenseitig kennen zu lernen. Es entstand noch während der Veranstaltung der Wunsch nach regelmäßigen Treffen. Diese sollten dem Erfahrungsaustausch dienen.

Recklinghäuser Modell 2

Ein gutes Jahr später war es dann so weit. In unserer konstituierenden Sitzung vom 11.11.1992 sprachen sich die Gruppensprecher für die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für den Kreis Recklinghausen aus. Gleichzeitig sollte aber die Vernetzung der Gruppen auf örtlicher Ebene sowie die Vernetzung der Gruppen mit gleicher Thematik angestrebt werden. Das Selbstverständnis und die Ziele der Arbeitsgemeinschaft wurden in einem „Leitbild“ festgelegt. Dieses Netzwerk der Gesundheits-Selbsthilfe, das „Recklinghäuser Selbsthilfemodell“ ist in dieser Form einmalig in der Bundesrepublik. In den Jahren 1998 und 1999 gründeten sich die Arbeitsgemeinschaften Gelsenkirchen bzw. Bottrop und schlossen sich dem „Recklinghäuser Modell“ an.

Unser Selbsthilfe-Netzwerk lebt, das muss auch gesagt werden, durch Unterstützungsstrukturen auf vielen Ebenen des Kreises Recklinghausen, Bottrop und Gelsenkirchen. Wir bedanken uns bei allen Förderern!

Fazit: Die Selbsthilfegruppen im Kreis Recklinghausen, Bottrop und Gelsenkirchen erfahren durch ihren Einsatz für betroffene Mitbürger und vielerlei Kooperationen mit den Partnern im Gesundheitswesen starke Anerkennung aus allen Bürgerkreisen. Sie haben entscheidend zu einer „Klimaveränderung“ zugunsten der Selbsthilfe beigetragen. Die Zahl der Selbsthilfegruppen im „Recklinghäuser Modell“ hat sich seit 1992 verfünffacht. Wir zählen zur Zeit über 700 Gruppen zu 220 Themen!

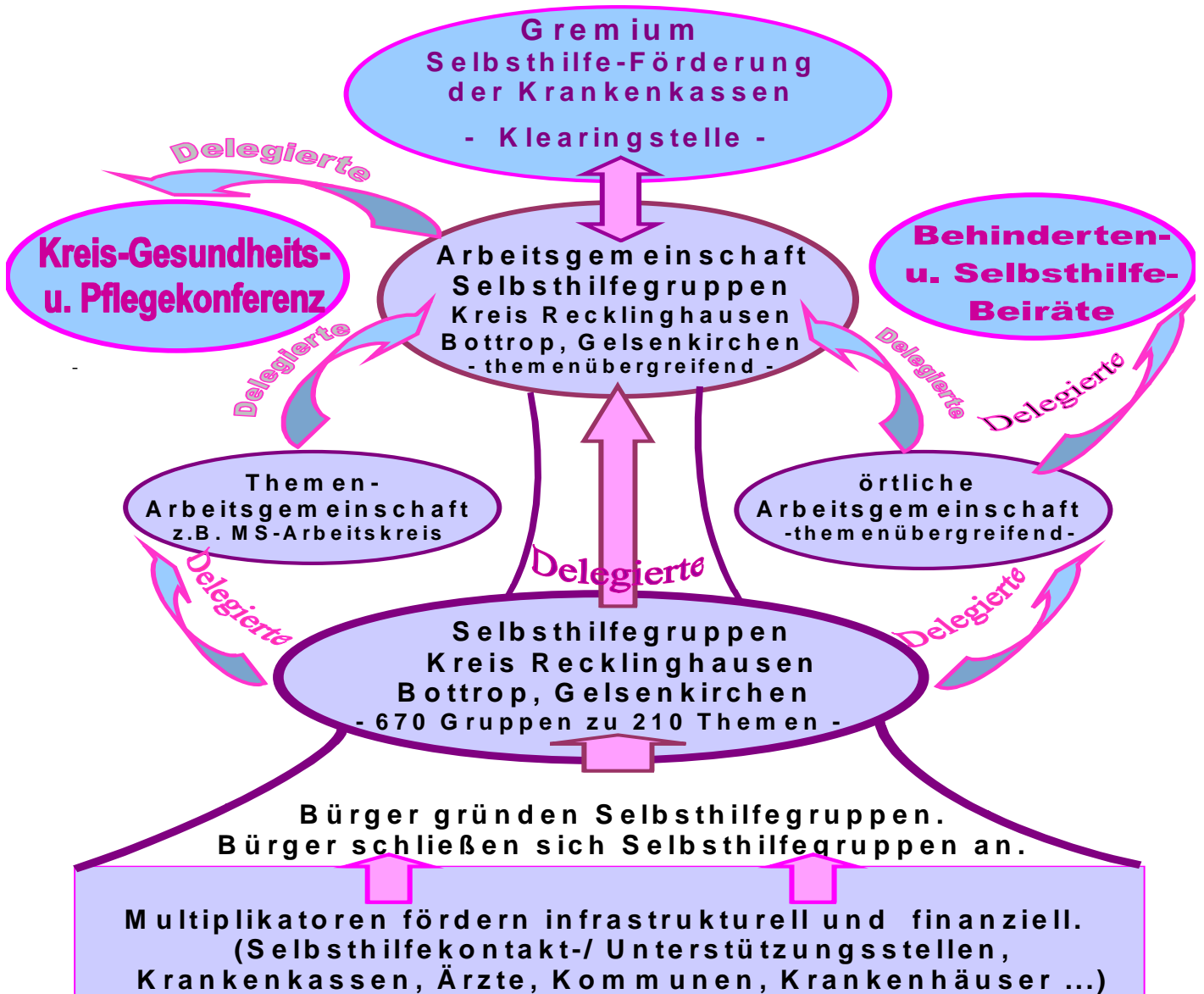
Recklinghäuser Modell

**Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen
Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop**

Das Leitbild: 3

- 1. Die Selbsthilfegruppen organisieren sich in unabhängigen Arbeitsgemeinschaften:**
 - in Themen-Arbeitsgemeinschaften
 - in städtischen Arbeitsgemeinschaften - themenübergreifend
 - in einer Regional-Arbeitsgemeinschaft für den Kreis Recklinghausen, Bottrop, Gelsenkirchen - themenübergreifend.
- 2. Dieses Recklinghäuser Modell dient der Vernetzung der drei genannten Kooperationsebenen mit dem Ziel der Schaffung eines gemeinsamen Kommunikations- und Aktionsnetzwerkes der Gesundheitsselbsthilfe.**
- 3. Alle Arbeitsgemeinschaften sind Ansprechpartner für Bürger, die Selbsthilfegruppen gründen wollen.**
- 4. Der Erfahrungsaustausch, auch zwischen allen Arbeitsgemeinschaften, wird stetig weiter entwickelt.**
- 5. Der Selbsthilfegedanke wird verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. So wird ein selbsthilfefreundliches Klima geschaffen.**
- 6. Die Vernetzung der Selbsthilfegruppen wird laufend koordiniert.**
- 7. Die infrastrukturelle und finanzielle Förderung der Gesundheits-Selbsthilfegruppen durch die gesetzlichen Krankenkassen, Kommunen ect. soll laufend verbessert werden.**
- 8. Bildungsangebote für Funktionsträger in Selbsthilfegruppen werden organisiert.**
- 9. Kontakte zu den Partnern im Gesundheitswesen sind geknüpft. Sie werden laufend ausgebaut, Kooperationen vertieft.**
- 10. Die Mitarbeit in kommunalen und kreisweiten Gremien wie Behindertenbeiräten, Gesundheitskonferenz ect. wird verstärkt.**
- 11. Gesundheitswochen, Arzt-Patienten-Seminare ect. sollen zur Darstellung der Arbeit der Selbsthilfegruppen genutzt werden.**

Recklinghäuser Modell
 - Partner der Krankenkassen und Kommunen -



gedicht 4**>>Die Selbsthilfegruppe<<**

Wie war es noch, als es begann,
da wir betroffen waren?
Ein Jeder dachte doch für sich,
dein Zug ist abgefahren.
„Warum grad` ich?“, so fragte man,
„wie geht das Leben weiter?
Wohin führt dich der neue Weg,
auf deiner Lebensleiter?“
Die Familie hilft dir viel,
auch mit reichlich Liebe.
Ihr Verständnis und Gefühl
gibt neue Lebenstrieb.
Doch man hätte gern gesprochen,
mit einem der auch selbst betroffen.
Da bot sich mir die Gruppe an.
Ich las es in der Zeitung.
Dass man sich monatlich treffen kann,
unter Betroffener Leitung.
Da geht man hin, gehört dazu,
erzählt was ist geschehen.
In ihren Augen siehst du dann,
hier kann mann dich verstehen.
Denn alles was du hast erlebt,
das haben auch die Andern.
Und dies dein Selbstbewusstsein hebt,
dein Herz muss nicht mehr wandern.
Es kommt hier wirklich ganz zur Ruh`,
du fühlst es, du gehörst dazu.
Nicht jede Gruppenstund` ist heiter,
das Leben geht ja schließlich weiter.
Ist die Krankheit zurückgekommen,
hat einen von uns mitgenommen,
dann sind wir traurig und denken daran,
dass es uns alle treffen kann.
Jedoch dann machen wir uns Mut,
und du spürst, die Gruppe tut dir gut.
Begegnet dir jemand der NEUBETROFFEN,
gib ihm dies Gedicht und lass ihn hoffen.
Hol ihn zu uns, und er wird erleben,
wie MITBETROFFENE Hilfe geben!

Mechthild Lepper
ILCO-Gruppe (Darmkrebsbetroffene)

